

Radio Cité Genève, 13. April 2011

*Deutsche Übersetzung (S. 1-3) und französischer Originaltext (S. 3-5)*

## **Interview**

**von Sophie Simon mit der Buchautorin Judith Barben**

***Es gibt keine offizielle Übersetzung des Begriffs «Spin Doctor».***

***Was ist Ihre Definition dafür?***

Mit Spin Doctors sind politische Manipulatoren, Propagandisten gemeint. Ein Spin Doctor versetzt die Leute absichtlich in Irrtum. Der Ausdruck «Spin Doctor» bedeutet, dass man den Botschaften eine Drehung (einen spin) in eine bestimmte Richtung gibt. Diese Manipulatoren kümmern sich nicht um die Wahrheit. Sie verdrehen die Wahrheit vielmehr in einer Art und Weise, die ihren Absichten dient. Michael Kinsley, der frühere Herausgeber des 'Wall Street Journal', sagte dazu: *«Der Spin ist hinterhältiger als die Lüge, weil man das Verdrehen schlechter von der Wahrheit unterscheiden kann.»*

***Offenbar sind wir in der Schweiz dem Spin Doctoring stark ausgesetzt.***

***Gefährdet dies nach Ihrer Meinung die direkte Demokratie?***

Ja, weil die direkte Demokratie auf einem ehrlichen Austausch von Argumenten zwischen gleichwertigen Individuen beruht. Demokratie beruht auch auf respektvollem Umgang mit der Wahrheit und der menschlichen Würde. So kann man dauerhafte Lösungen finden, die dem öffentlichen Wohl dienen. Das Spin Doctoring hingegen ruiniert das Vertrauen. Es unterminiert den demokratischen Dialog und verletzt die menschliche Würde. Darum gefährdet das Spin Doctoring – meiner Meinung nach – die direkte Demokratie und muss bekämpft werden.

***Sie zeigen zahlreiche Beispiele der Manipulation im Ausland auf (Krieg im Irak, Stasi, Pinochet etc.), hatten Sie nicht genug Material allein aus der Schweiz ?***

Oh nein. Die Beispiele aus dem Ausland sind im ersten Teil des Buches enthalten, wo ich die Hintergründe und Methoden der Spin Doctors erkläre. In den andern Kapiteln finden Sie sehr wohl Schweizer Beispiele. So zum Beispiel eine detaillierte Beschreibung der Propagandakampagne für die neue Bundesverfassung im Jahre 1999. Damals machte man uns glauben, es handle sich dabei nur um eine aktualisierte Fassung. Effektiv aber war es eine komplette Revision. Ein anderes Beispiel, das ich aufzeige, ist die Propagandakampagne im Zusammenhang mit dem Engagement der Schweizer Armee in der NATO – dabei wurde die Bevölkerung nicht im Geringsten über den wahren Sachverhalt aufgeklärt.

***Ist sich die Schweizer Bevölkerung bewusst, dass sie manipuliert wird?***

***Sie vertraut doch der Politik weitgehend, nicht wahr?***

Ja, das ist so. Grundsätzlich muss die Bevölkerung der Politik ja vertrauen können. Und ich glaube auch, dass viele Politiker tatsächlich ehrenhaft sind und Vertrauen verdienen. Doch unter ihnen befinden sich auch Manipulatoren, die verdeckte Absichten verfolgen. Hier müssen die Leute aufmerksam sein.

***Juristisch haben die Behörden nicht das Recht, die Bürger zu veranlassen, ein an der Urne abgelehntes Projekt dennoch akzeptieren zu müssen. Doch der Bund interveniert häufig bei Abstimmungskampagnen – aber man kann dagegen nicht rekurrieren oder sich auf dieser Ebene beschweren? Gibt es da also eine Gesetzeslücke?***

***Sie haben darüber mit Juristen gesprochen, die um Lösungen wüssten?***

Tatsächlich, gemäss Bundesgericht schliesst das Recht auf Meinungsfreiheit im Vorfeld von Abstimmungen jede direkte Einflussnahme durch Behörden aus. Wird dieses Recht verletzt, ist jedoch eine Beschwerde auf Bundesebene nicht möglich. Nur auf kantonaler Ebene kann gegen solche Einflussnahme vorgegangen werden. Deshalb wurde eine Volksinitiative eingereicht, um illegale Interventionen von Behörden bei Bundesabstimmungen zu verhindern und diese gegebenenfalls zu sanktionieren. Aber die Initiative fand zuwenig Unterstützung beim Volk. Deutschland kennt für solche Fälle immerhin ein Verfassungsgericht. Die Schweiz will aber kein 'deutsches System', weil die Entscheidung vom Volk abhängig sein soll, und nicht von einem Gericht. Wir wollen, dass sich in dieser Hinsicht ein korrektes Verhalten durchsetzen kann. Wir wollen, dass die Bundesbehörden grundsätzlich und generell dem Willen des Volkes entsprechen. Der Bundesrat muss Diener des Volkes sein, statt sich als politischer Leader aufzuspielen. Gelingt dies nicht, so werden wir bei jeder Wahl oder Abstimmung zwei Parteien gegen eine haben: Der Bund und ein JA-Komitee gegen ein NEIN-Komitee – oder umgekehrt. An diesem Ungleichgewicht wird klar, dass sich der Bundesrat zwingend der Meinungsbeeinflussung enthalten sollte, und dass er keine Spin Doctors einsetzen darf.

***Sind die Medien Komplizen der Manipulation?***

Die Medien sind gehalten, selber zu recherchieren. Gemäss Studien werden aber effektiv rund 50% der Presseartikel in Werbeagenturen produziert. Die Medien publizieren diese Texte als Eigenleistung und ohne jeden kritischen Ansatz. Ich nehme an, dass dies nicht nur der Fehler der Journalisten ist, da heute die Medien Geschäfte machen, auch zum Schaden der Wahrheitsfindung.

***Hat Ihr Buch in der Öffentlichkeit etwas ausgelöst? Haben Ihnen Leser geschrieben? Hat sich etwas verändert? Haben sich Politiker an Sie gewandt? Wie waren die Reaktionen?***

Ich bekam viele Reaktionen, die meisten davon waren positiv. Das grosse Interesse hat mich überrascht. Jemand hat mir z.B. geschrieben : «*Sie haben mir eine schlaflose Nacht bereitet, Frau Barben... ich habe das Buch am Abend zu lesen begonnen. Als der Morgen dämmerte, war ich am Schluss angelangt*». Dieser Leser fand viele Szenarien beschrieben und analysiert, die ihn in den letzten Jahren persönlich beschäftigt hatten.

Die Politiker reagierten hingegen kaum. Doch wenn ich die Zeitungen lese, stelle ich fest, dass Manipulation und Propaganda bewusster wahrgenommen werden. Vielleicht hat mein Buch dazu beigetragen.

***Ihr Buch wurde 2009 erstmals veröffentlicht. Haben Sie unterdessen weitere Beispiele von Spin Doctoring im Bundeshaus festgestellt?***

Zur Zeit beschäftige ich mich mit einem neuen, sehr spannenden Feld von Manipulation. Es geht um die «*Neue Regionalpolitik*» des Bundes. Dabei bin ich auf ein dichtes Netz gestossen, welches diese neue Politik im ganzen Land umzusetzen versucht. In diesem Netz findet man eidgenössische Institutionen, private und halbprivate Clubs, Funktionäre, Thinktanks (Ideenwerkstätten) sowie diverse Beratungsbüros. Hinter dieser «*Neuen Regionalpolitik*» steckt eher eine Kopie eines EU-Programms als eine schweizerische Idee. Dieses europäische Programm will «*Grenzen überwinden*». Ich zweifle daran, ob die Schweizer Bevölkerung dies auch will.

Einen wesentlichen Teil dieser «*Regionalpolitik*» bilden «*Naturparks*». Die Propaganda suggeriert, in der Schweiz beruhe «*jedes Projekt eines 'Regionalparks' auf einer regionalen Initiative und auf Entscheidungen der direkt betroffenen Bevölkerung*». In der Region, wo ich wohne, ist ebenfalls ein solcher Park projektiert. Aber niemand hier will ihn wirklich. Ganz im Gegenteil: Es sind immer Personen von ausserhalb der Region, die uns diese Idee unermüdlich aufzuschwatzen versuchen. Da fragt man sich, was sich hinter einer solchen Politik verbirgt. Weshalb sagt man uns nicht frei heraus, was man damit wirklich will\*?

Danke für das Interview.

Français:

## Radio Cité Genève

Mercredi 13 avril 2011

### *Interview de Sophie Simon avec l'auteure Judith Barben*

#### ***Il n'y a pas de traduction officielle en français pour le terme spin doctor, quelle en est votre définition?***

Par spin doctors, j'entends des manipulateurs politiques, des propagandistes. Un spin doctor induit les gens délibérément en erreur. L'expression spin doctor veut dire qu'on donne aux messages un spin (une torsion) dans une certaine direction. Ces manipulateurs ne s'intéressent pas à la vérité. Ils présentent la vérité de manière à ce qu'elle serve leurs objectifs. Michael Kinsley, l'ancien éditeur du Wall Street Journal a dit: «Le spin est plus sournois que le mensonge car le spin est indifférent à la vérité.»

#### ***On voit que la Suisse n'est pas épargnée par le spin doctoring, ceci met en danger la démocratie directe selon vous?***

Oui, c'est parce que la démocratie directe repose sur un échange honnête des arguments entre individus égaux. Elle repose aussi sur le respect de la vérité et de la dignité humaine. Ainsi on peut trouver des solutions durables et conformes au bien commun. Le spin doctoring, en revanche, ruine la confiance. Il mine le dialogue démocratique et il blesse la dignité humaine. C'est pourquoi le spin doctoring – à mon avis – met en danger la démocratie directe et doit être combattu.

***Vous évoquez de nombreux exemples de manipulation à l'étranger (guerre en Irak, stasi, Pinochet etc.), c'est parce que vous n'aviez pas assez de matière pour la Suisse seulement?***

Oh non. Les exemples de l'étranger se trouvent dans la première partie du livre où j'explique les origines et les méthodes des spin doctors. Dans les autres parties vous trouverez bien des exemples suisses. Vous trouverez par exemple une description détaillée de la campagne de propagande pour la nouvelle constitution fédérale en 1999. À l'époque, on nous a fait croire que ce n'était qu'une mise à jour. En fait, c'était une révision complète. Un autre exemple que j'examine, c'est la campagne de propagande visant à engager l'armée suisse dans l'OTAN – et cela sans en dire mot à la population.

***Est ce que la population suisse a conscience d'être manipulée? Elle a plutôt confiance en la politique non?...***

Oui. C'est vrai. Mais la population doit pouvoir avoir confiance en la politique. En effet, je crois que beaucoup de politiciens sont honnêtes et suivent leur conscience. Mais parmi eux, se trouvent aussi des manipulateurs, qui poursuivent des objectifs cachés. Ici, les gens doivent être attentifs.

***Juridiquement les autorités n'ont pas le droit d'inciter les citoyens à accepter un projet soumis à votation, pourtant le Conseil fédéral intervient souvent dans les campagnes...mais il n'est pas possible de déposer un recours à cet échelon (fédéral)? Il y a donc un vide juridique? Vous en avez parlé avec des juristes, qui peuvent combler ce vide?***

En effet, la liberté d'opinion et d'expression exclut – selon le Tribunal fédéral – «toute prise d'influence directe des autorités précédant les votations». Mais, sur le plan fédéral, on ne peut pas déposer

de recours si ce droit est violé. On ne peut y procéder qu'au niveau cantonal. C'est la raison pour laquelle un juriste a élaboré l'initiative populaire fédérale pour bannir et sanctionner des interventions illégitimes des autorités lors de votations fédérales. Mais cette initiative n'a pas trouvé grâce devant le peuple. L'Allemagne connaît une cour constitutionnelle. En Suisse nous ne voulons pas du système allemand. Parce que la décision doit appartenir au peuple et non à un tribunal. Ce que nous voulons c'est qu'une attitude se impose. Nous voulons que de nouveau un consensus se forme, que les conseillers fédéraux exécutent la volonté du peuple. Le Conseil fédéral doit redevenir un serviteur du peuple et ne plus se comporter en «leader» politique. Si ça ne réussit pas, nous aurons lors de chaque votation deux partis opposés à un autre: le Conseil fédéral et un comité Oui contre un comité Non ou vice versa. Le Conseil fédéral doit s'abstenir d'influencer l'opinion publique et ne doit pas engager des spin doctors.

***Comment les médias peuvent-ils éviter de se rendre complices du spin doctoring?***

Les médias sont tenus de faire des recherches personnelles. Bien au contraire – selon des études – cinquante pourcent des articles de presse sont produites dans des agences de publicité. Les medias publient ces textes sans le moindre esprit critique. Je sais que ce n'est

pas seulement la faute des journalistes, car aujourd’hui les médias font des économies au détriment des journalistes.

***Est ce que votre livre a eu des conséquences notables (des lecteurs vous ont écrit? des choses ont changé? des politiques vous ont appelé? quelles ont été les réactions?)***

J’ai enregistré beaucoup de réactions – la plupart positives. Je suis surprise de l’intérêt porté à ce sujet. Un monsieur par exemple m’a écrit : «Vous m’avez fait passer une nuit blanche, Madame, j’ai commencé à lire votre livre dans la soirée et je l’ai fini à l’aube.» Ce monsieur était fasciné parce qu’il a trouvé décrits et analysés beaucoup de scénarios qui l’ont troublé pendant les années précédentes. Les politiciens n’ont guère réagi, mais souvent, en lisant les journaux, je pense que les gens sont davantage conscients qu’autrefois des manipulations et de la propagande. Peut-être mon livre y a-t-il contribué.

***Votre livre a été publié en 2009, depuis avez vous repéré d'autres exemples récents de spin doctoring au Palais Fédéral?***

Pour l’heure je suis en train d’explorer un nouveau domaine très captivant: celui de la «nouvelle politique régionale» de la Confédération. J’ai découvert qu’un réseau très étendu était en train de réaliser cette politique dans toute la Suisse. Dans ce réseau on trouve des institutions fédérales, des clubs privés ou semi-privés, des fonctionnaires, des *think tanks* (laboratoires d’idées) et des bureaux de consultants. Plutôt qu’une idée suisse, la «politique régionale» semble être la copie conforme d’un programme de l’Union européenne. Ce programme européen veut surmonter les frontières. Je doute que la majorité du peuple suisse le veuille. Partis de la «politique régionale» sont les «parcs naturels». Ces parcs ne sont pas non plus une idée suisse ; ils viennent aussi de l’Union européenne. La propagande dit, qu’en Suisse «chaque projet [d’un parc naturel] repose sur une initiative régionale et sur des décisions prises à la majorité par la population directement concernée.» Dans la région où j’habite un tel parc est projeté. Mais personne d’ici n’en veut. Au contraire. Ce sont toujours des personnes extérieures à la région qui essayent sans cesse de nous imposer cette idée. Alors on se demande ce qui se cache derrière cette politique. Pourquoi ne nous dit-on pas franchement son objectif ?

***Merci, Madame, pour l’interview !***